

## **Solidarität und Generationengerechtigkeit!**

Frau Hirt, ich muss Ihnen Recht geben: Das Gesundheitswesen lässt sich sicherlich nicht durch die Schließung des Spaichinger Krankenhaus retten. Sondern nur durch Privatisierung der Krankenkassen, wie es die FDP fordert.

Jedoch könnten wir durch die Schließung dieses unwirtschaftlichen Standorts zumindest eine Kreisklinik retten.

Sicherlich kann auch ich den „Charme“ einer kleinen Klinik nachvollziehen: Wer wird nicht lieber von zwei Krankenschwestern betreut, als nur von einer?!

Doch dies bereitzustellen kann nicht Aufgabe der solidarisch finanzierten Grundversorgung sein. Wenn Sie lieber eine persönliche Betreuung wünschen, sollten Sie eine entsprechende Zusatzversicherung abschließen und sich in einer Privatklinik behandeln lassen.

Der demographische Wandel würde eher für die Pflegeheim-Lösung sprechen. Und sicherlich wäre niemandem geholfen, wenn im Landkreis gar kein Krankenhaus mehr vorgehalten werden könnte, bloß weil die Großklinik die Behandlung nicht nur besser sondern auch günstiger anbieten könnte.

Den Mitarbeitern wie Frau Hafen übrigens auch nicht. Schließlich wäre es für diese auch möglich in Tuttlingen ihrer Arbeit nachzugehen, sofern wir diesen Standort halten können.

Wir sollten den Mut haben, uns ehrlich auf eine Klinik zu konzentrieren, denn der Kreishaushalt lässt eine dauerhafte Bezuschussung der Kliniken nicht zu. Schon im Hinblick auf die Verschuldung, die später unseren Kindern zur Last fallen wird!

Und übrigens Frau Hafen, befasse ich mich sehr wohl intensiv mit der Klinik in Spaichingen. Als ehrenamtlicher Rettungssanitäter sehe ich sehr wohl, in welche Kliniken die Patienten aus dem Nord-Landkreis hingebacht werden (und hingebacht werden wollen).

Stefan Gassner  
Kreisvorsitzender Junge Liberale Tuttlingen  
Mitglied im FDP Kreisvorstand